

Bericht über das Geschäftsjahr 2019

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung
am 10. Juni 2020 in Wuppertal

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Thomas Knur	Fachinformatiker, Solingen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Prof. Dr. Gabriele Zimmermann	Hochschullehrerin, Köln

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Vertriebsorganisationen, Vertriebssteuerung, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Tarif, Vertrag
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Schaden
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Versicherungen a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zudem 100 % der Aktien an der Barmenia Krankenversicherung AG und 100 % der Geschäftsanteile der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland. Die im Geschäftsjahr 2019 betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale makroökonomische Bild zeigte 2019 ein verhaltenes Wachstum, das mit ca. 3,0 % (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) etwas unter dem Vorjahr liegt. Geopolitische Unsicherheitsfaktoren wie der Handelskonflikt USA/China, der Iran-Konflikt oder die andauernden Unsicherheiten durch den Brexit wirkten insbesondere auf die Industrieproduktion und das Welthandelsvolumen belastend. Die Notenbanken vollzogen eine Kehrtwende in der Geldpolitik. Zinssenkungen der FED und der EZB und die Ankündigung eines weiteren Anleiheankaufprogramms für Europa zeigten eine deutliche Bereitschaft, bei rezessiven Entwicklungen stützend einzugreifen.

Insbesondere die industrie- und exportorientierte Wirtschaft Deutschlands spürte 2019 die sich abkühlende Weltkonjunktur. Mit 0,6 % (BIP-Berechnung des Statistischen Bundesamtes) wuchs die Volkswirtschaft sehr verhalten und im Vorjahresvergleich schwächer. Mit einer Arbeitslosenquote von 3,2 % blieb die Beschäftigungssituation dennoch stabil. Die Verbraucherpreise lagen mit einem Zuwachs von 1,4 % leicht unter Vorjahresniveau.

Auch in Europa blieb das Wachstum mit insgesamt ca. 1,2 % (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) eher schwach. Auch hier zeigten sich im Industriesektor und bei den Exporten die Folgen der globalen Unsicherheiten. Auffällig ist auch die deutlich zurückgegangene Investitionsneigung bei den Unternehmen. Robust war hingegen der Binnenkonsum auch aufgrund eines verbesserten Beschäftigungsniveaus, das aber im Vergleich zu USA oder Japan weiter deutlich niedriger liegt. Trotz einer weiteren Zinssenkung der EZB und fortgeführter expansiver Geldpolitik verharrte die Inflationsrate in der Eurozone bei ca. 1,2 % auf einem niedrigen Niveau.

Die US-Wirtschaft wuchs 2019 mit einem traditionell hohen Konsumanteil mit ca. 2,4 % (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) und damit stärker als die Eurozone. Vollbeschäftigung und deutliche Lohnzuwächse wirkten hier konjunkturellen Abkühlungen

denzen entgegen. Die steuer- und fiskalpolitischen Maßnahmen verlieren zwar an Wirkung, das geldpolitische Potenzial der FED ist im Vergleich mit der EZB jedoch deutlich höher.

China zeigte 2019 ein sich verlangsamendes Wachstum, das aber mit 6,1 % deutlich oberhalb der Industrienationen und einem großen Teil der Schwellenländer lag. Regulatorische, geld- und fiskalpolitische Maßnahmen zeigten eine stabilisierende Wirkung, fallende Zinsen wirkten wachstumsfördernd bzw. stabilisierend. Das Bild für die Schwellenländer war regional sehr unterschiedlich. Politische Probleme und Unruhen schwächten einen erheblichen Teil Südamerikas und des mittleren Ostens, während Asien den starken Wachstumstrend fortsetzte.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2019 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) einen Beitragsanstieg von ca. 3 % (Vj.: 3,4 %). Im beitragsstärksten Zweig, der Kraftfahrtversicherung, hat die Entwicklung an Dynamik verloren. Es ist hier von einer geringeren Zunahme der Beitragseinnahmen als im Vorjahr auszugehen, was auf eine Zunahme des Wettbewerbs hindeutet. Stärker als im letzten Jahr wuchsen die Beitragseinnahmen in der Sachversicherung, besonders hoch fiel die Zunahme in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung aus. Ein leicht erhöhtes Wachstum dürfte in der Allgemeinen Unfallversicherung und Allgemeinen Haftpflichtversicherung erzielt worden sein.

Der Schadenaufwand sollte weniger stark angestiegen sein als die Beitragseinnahmen. Trotz der März-Stürme Eberhard und Dragi und des Juni-Hagelereignisses Jörn wird mit einer unterdurchschnittlichen Schadenbelastung aus Naturgefahren gerechnet: So lag die Belastung durch Starkregenereignisse 2019 deutlich unter dem Durchschnittswert. Die verbesserte Ergebnisentwicklung in der Sachversicherung dürfte die Verschlechterung in der Kraftfahrtversicherung mehr als ausgleichen, so dass in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem versicherungstechnischen Gewinn über dem Vorjahreswert zu rechnen ist.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge des Unternehmens um 7,1 % auf 212,4 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 9,0 Mio. Euro wie im Vorjahr bei 4,3 %. Im Spartenmix des Unternehmens hatten weiterhin die Zweige der Kraftfahrtversicherung mit 34,4 % das größte Gewicht. Es folgte die Unfallversicherung mit 24,0 % vor der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit 11,7 % und der Haftpflichtversicherung mit 11,4 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 149,8 Mio. Euro. Das waren 7,7 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft lag damit bei 72,2 % (Vj.: 71,4 %).

Der Bestand umfasste am 31.12.2019 insgesamt 1.164.673 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 4,9 %. Am stärksten war das Stückzahlplus in der Haftpflicht-, Verbundenen Wohngebäude- und Tier-Operationskostenversicherung. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Im Jahr 2019 gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 0,3 % auf 129,1 Mio. Euro zurück. Die Bruttoschadenquote des Unternehmens, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, verbesserte sich von 66,2 % auf 61,6 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 42,7 Mio. Euro (Vj.: 46,7 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 86,4 Mio. Euro (Vj.: 82,8 Mio. Euro). Die Nettoschadenquote, also das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 57,7 % nach 59,6 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 69,1 Mio. Euro (Vj.: 64,2 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 36,3 Mio. Euro (Vj.: 33,7 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 32,8 Mio. Euro (Vj.: 30,5 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 56,9 Mio. Euro (Vj.: 52,5 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 38,0 % (Vj.: 37,7 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) ging brutto auf 94,5 % (Vj.: 99,0 %) zurück, für eigene Rechnung verbesserte sie sich von 97,3 % auf 95,6 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 4,0 Mio. Euro (Vj.: 2,1 Mio. Euro).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete einen erhöhten Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss stieg auf 3,9 Mio. Euro (Vj.: 3,6 Mio. Euro).

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

Ein Multi-Asset Fonds wurde in einen segmentierten Spezialfonds umstrukturiert und im Jahresverlauf um 54,3 Mio. Euro aufgestockt. Der andere Multi-Asset-Fonds wurde mit einem geringen Verlust aufgelöst, die freigewordenen Mittel in Höhe von 59,9 Mio. Euro wurden zur Aufstockung des neuen segmentierten Spezialfonds und für Investitionen im Direktbestand verwendet.

Insgesamt wurden in die Strategie „Global Credit“ 64,8 Mio. Euro investiert, die aus Mittelumschichtungen aus der aufgelösten Multi-Asset Strategie sowie aus Dotierungen stammen. Aktieninvestitionen in Höhe von 30,0 Mio. Euro wurden aus Dotierungen gespeist. In das Segment für die Währungssicherung wurden für Margin-Zahlungen 0,3 Mio. Euro investiert.

Aus beiden Spezialfonds wurden Ausschüttungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro vorgenommen.

Bei den Alternativen Investments wurden zwei neue Kapitalzusagen über insgesamt 13 Mio. Euro im Bereich besichertes Private Debt vergeben. Hiervon wurden im Berichtsjahr rd. 6 Mio. Euro abgerufen. Insgesamt wurde das Portfolio der Alternativen Investments um 7,5 Mio. Euro ausgebaut.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen blieb im Jahr 2019 unverändert.

In 2019 wurden 29,1 Mio. Euro in Staatsanleihen, staatsnahen Titeln, Covered Bonds und Immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen mit kurzer Duration investiert. Liquidität von 4,5 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 5,5 Mio. Euro lag 0,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2019 einen Wert von 2,2 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,6 % (Vj.: 3,0 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung betrug 46,5 %. Damit lag sie weiterhin über dem Marktniveau der Aktiengesellschaften in der Schaden- und Unfallversicherung.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Versicherungszweige (-gruppen) im Einzelnen

In der **Unfallversicherung** erzielte das Unternehmen einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 5,6 % auf 51,0 Mio. Euro. Der Geschäftsjahresschadenverlauf fiel dank eines geringeren Schadendurchschnitts günstiger als im Vorjahr aus. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 2,9 % auf 22,9 Mio. Euro zurück. Somit verbesserte sich die Brutto-Schadenquote auf 45,2 % (Vj.: 49,7 %). Die Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 5,4 Mio. Euro.

Ein Zuwachs von 9,6 % führte in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** zu einer Beitragseinnahme von 24,3 Mio. Euro. Dieses Wachstum resultierte aus dem starken Neugeschäft und dem Ausbau des Vertragsbestands. Im Vergleich zu dem durch Nachreservierungen für größere Schadenfälle belasteten Vorjahr sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 12,3 % auf 9,8 Mio. Euro. In Kombination mit den gestiegenen Beitragseinnahmen führte dies zu einer Verbesserung der Schadenquote (brutto) auf

41,1 % (Vj.: 52,4 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,1 Mio. Euro zugeführt. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 2,5 Mio. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** wuchsen die Bruttobeiträge um 0,4 % auf 40,0 Mio. Euro. Im Vorjahr hatten Großschäden den Schadenverlauf maßgeblich geprägt. Im Berichtsjahr kam es zu einem Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle. Diese reduzierten sich um 17,5 % auf 33,1 Mio. Euro. Die Schadenquote sank auf 82,3 % gegenüber 99,2 % im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,2 Mio. Euro entnommen. Es verblieb ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,9 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvollversicherung und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen beider Zweige beliefen sich zusammen auf 33,1 Mio. Euro (Vj.: 33,3 Mio. Euro). Bei Gesamtaufwendungen für Versicherungsfälle von 29,4 Mio. Euro (Vj.: 27,9 Mio. Euro) wiesen die Zweige eine Bruttoschadenquote von 88,4 % (Vj.: 82,7 %) aus. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 1,3 Mio. Euro.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, die Verbundene Sach-Gewerbe-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Leitungswasser-, Reisegepäck- und die Sturmversicherung. Insgesamt wurden 47,4 Mio. Euro an Beiträgen vereinnahmt und damit ein Plus von 16,0 % erzielt.

Die **Feuerversicherung** verbuchte Bruttobeiträge von 1,7 Mio. Euro nach 1,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bruttoschadenaufwendungen lagen bei 0,8 Mio. Euro. Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,1 Mio. Euro entnommen wurde, errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,2 Mio. Euro.

Die Beitragseinnahme in der **Verbundenen Hausratversicherung** hat mit 15,7 Mio. Euro das Vorjahresniveau um 7,6 % übertroffen. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich unter dem Einfluss einer gestiegenen durchschnittlichen Schadenhöhe von 5,7 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro. Infolgedessen stieg die Brutto-Schadenquote auf 44,7 % (Vj.: 40,6 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio. Euro zugeführt. Danach verblieb für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,6 Mio. Euro.

Mit 24,9 Mio. Euro hat die Beitragseinnahme in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** das Vorjahresniveau um 25,5 % übertroffen. Trotz des starken Bestandswachstums lag die Zahl der neu gemeldeten Schäden nur geringfügig über dem Vorjahreswert, allerdings stieg die durchschnittliche Schadenhöhe an. Ein zudem hoher Großschadenaufwand führte zu Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 15,1 Mio. Euro (Vj.: 12,1 Mio. Euro). Durch den hohen Beitragszuwachs veränderte sich die Brutto-Schadenquote nur leicht auf 64,4 % (Vj.: 63,8 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,1 Mio. Euro entstand ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 3,9 Mio. Euro.

In den **sonstigen Zweigen der Sachversicherung** wurden gebuchte Bruttobeiträge von 5,0 Mio. Euro und damit ein Plus von 9,9 % verzeichnet. Die positive Entwicklung war insbesondere auf die Verbundene Sach-Gewerbeversicherung zurückzuführen, hier wurde im Jahr 2019 eine Beitragssteigerung von 25,4 % auf 2,5 Mio. Euro erreicht. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle summierten sich auf 2,6 Mio. Euro (Vj.: 2,0 Mio. Euro), davon entfielen 1,4 Mio. Euro auf die Verbundene Sach-Gewerbeversicherung. Das versicherungstechnische Ergebnis der sonstigen Zweige der Sachversicherung weist einen Gewinn von 0,3 Mio. Euro aus.

Die **übrigen Versicherungszweige** des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von zusammen 16,6 Mio. Euro, ein Plus von 19,7 %. Der starke Zuwachs wurde insbesondere von der Beitragsentwicklung in der Tier-Operationskostenversicherung herbeigeführt, hier wurde im Jahr 2019 eine Beitragssteigerung um 2,1 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro erreicht. Auf die aktive Rückversicherung entfielen Beiträge in Höhe von 9,0 Mio. Euro (+ 5,7 %). Diese stammten nach wie vor im Wesentlichen aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfe-

leistungen (Assistance-Baustein). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto von 6,3 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro, davon entfielen 4,9 Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft und 2,8 Mio. Euro auf die Tier-Operationskostenversicherung. In der Zweiggruppe entstand ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,1 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 759 (Vj: 754) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 107 (Vj: 103) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

In 2019 stand die Implementierung des neuen Markenbildes der Barmenia im Fokus. Dazu wurde zum einen die visuelle Darstellung in den Kommunikationsmitteln auf das neue Markenbild umgestellt und zum anderen die neue Marke (EINFACH. MENSCHLICH.) als Kundenerlebnis entwickelt. Hierzu wurden aus allen Bereichen des Unternehmens sogenannte Kunden- und Markenbotschafter berufen, die im Rahmen der Markenakademie die Umsetzung der Marke vorantreiben.

Digitale Technologien, internetbasierte Anwendungen und damit einhergehende neue Formen der Zusammenarbeit bestimmen immer stärker den Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter. Sie darin zu stärken und zu qualifizieren, sind weiterhin strategische Ziele der Unternehmensentwicklung. Das gilt ebenso für die Innovationskultur und die neue Marke. Die Brain-Plattform als modernes Social-Media-Tool für das Ideen- und Innovationsmanagement hat sich etabliert, genauso wie das Mitarbeiterportal „My Barmenia Benefit“. Für Führungskräfte hat das Unternehmen jetzt als neue Informations- und Kommunikationsplattform das Führungskräfte-Cockpit implementiert – ebenfalls ein modernes Tool, das es ermöglicht, Führungsfragen schnell und zentral „anzusteuern“ und die Führungsarbeit zu optimieren.

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personal- und Führungsarbeit. Daher hat sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) kontinuierlich weiterentwickelt. Mit ausgewählten Maßnahmen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Führungskräfte regelmäßig sensibilisiert, mehr Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Im Berichtsjahr hat die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG die Auszeichnungen „Deutschlands begehrteste Arbeitgeber“, „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Bis zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung deutlich übertroffen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind entgegen der Vorhersage nicht zurückgegangen. Treiber sind hauptsächlich die Kraftfahrt- und Verbundene Wohngebäudeversicherung.

Trotz des Zuwachses entsprechen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fast den Erwartungen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in der Neuanlage zu verzeichnen. Die Nettoverzinsung ist dennoch nicht so stark gefallen wie prognostiziert.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken sowie
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurde der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl.: Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (engl.: Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Das globale makroökonomische Bild zeigte 2019 ein verhaltenes Wachstum, das von andauernden geopolitischen Unsicherheitsfaktoren belastet wird. Die Kehrtwende der Notenbanken in der Geldpolitik mit Zinssenkungen und die Ankündigung eines weiteren Anleiheankaufprogramms der EZB sorgen für eine Fortsetzung des Niedrigzinsumfelds insbesondere in Europa. (Kredit-) Risikoprämien haben sich wieder deutlich eingeeengt und können in einem Umfeld mit niedrigen Zinsen und schwachem, aber robustem Wachstum weiter als relativ niedrig erwartet werden. Renditevorteile im Dollar-Raum werden weiterhin durch Absicherungskosten für die Währung kompensiert, deutliche Vorteile bei Risikoprämien sind nicht zu verzeichnen. Die Volatilität an den Kapitalmärkten hat sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkurs-, dem Bonitäts- und dem Immobilienrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 236,5 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	0,80	-4,62	-9,14	8,34

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios werden nur mäßig angepasst, insbesondere um eine gleichmäßigere Verteilung der Risiken bei einer Stabilisierung des Ertrags zu erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen jedoch das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** wird über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Durch eine indirekte Anlage mit breiter Streuung werden Diversifikationseffekte genutzt und Abschreibungen auf einzelne Positionen vermieden. Zusätzlich wird das Aktienportfolio durch eine Sicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** liegt stabil auf dem Vorjahresniveau. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments nur indirekt über Fonds, breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2019 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	93,4	0,7	0,0	5,9

Der Rentenbestand besteht zu 24,0 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 75,2 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage in Renten erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase auf niedrigem Niveau verharrt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit zusätzlich in Titel ohne externes Rating sowie im illiquiden Bereich investiert. In 2019 wurde ein Mix aus immobilien gedeckten Schuldscheinen, Corporate-Schuldscheinen, Anleihen und Covered Bonds erworben. Zudem wurde im Masterfonds ein Mandat mit globalen Unternehmensanleihen neu investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätssituation ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 6,0 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 4,4 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schadenquote f.e.R. in %	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbegogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 3.503 Tsd Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 438 Tsd Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,23 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- Geschäftsprozessrisiken
- Betriebsausfallrisiken
- IT- und Informationssicherheitsrisiken
- Compliancerisiken
- Fraud (Betrug/dolose Handlungen)
- Personalrisiken
- Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinsensitiven Wertpapieren die Reserven auf relativ hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie der schwelende globale Handelskonflikt oder neue Unsicherheiten wie eine Eskalation der Auseinandersetzungen im Nahen Osten können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Das Gesamtrisikoprofil wird durch das Aktienrisiko, das Immobilienrisiko sowie von dem Bonitätsrisiko geprägt, wobei letzteres die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien denkbar.

AUSBLICK

Das Wachstum in Europa und Deutschland wird weiter belastet. Geopolitische Risiken wie der Handelskonflikt und die Iran-Krise im Jahr von Präsidentschaftswahlen in den USA sorgen für Unsicherheit, während sich beim Brexit zunehmend eine Lösung abzeichnet. Auch die unzureichende Investitionstätigkeit im Staats- wie Unternehmenssektor wird das Wachstum in der Zukunft negativ beeinflussen. Aufgrund der wieder deutlich expansiveren Geldpolitik der EZB sollte dies jedoch nicht in eine Rezession münden.

In Deutschland zeigen sich einige Anzeichen einer nachlassenden Konjunktur insbesondere in der Industrieproduktion. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland ist aber weiterhin sehr hoch und sorgt für einen robusten Binnenkonsum. Auch der Dienstleistungssektor und die Bauwirtschaft sorgen für positive Wachstumsimpulse. Somit kann mit einer Stabilisierung der Konjunktur und damit einem fortgesetzten Wachstum auf eher niedrigem Niveau gerechnet werden.

Der GDV erwartet für 2020 in einem herausfordernden Umfeld ein gesamtwirtschaftliches Wachstum auf niedrigem Niveau. Auf den Finanzmärkten wird das Niedrigzinsumfeld voraussichtlich anhalten. Für das Jahr 2020 ist mit einem Beitragswachstum im Rahmen der langjährigen Norm zu rechnen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung ergibt sich nach Einschätzungen des GDV für das Jahr 2020 ein Beitragswachstum leicht unter dem Niveau von 2019. In der Kraftfahrtversicherung dämpft der verstärkte Preiswettbewerb die Dynamik. Für die private Sachversicherung wird eine ähnliche Entwicklung wie 2019 erwartet. Auch auf Grund steigenden Bedarfs wird für 2020 in der Wohngebäudeversicherung wieder mit hohen Wachstumswerten gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2020. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte. So wird in 2020 im Bereich der Tierversicherungen das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Die Hausrat- und Privat-Haftpflichtversicherung wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ weiterentwickelt. Die neuen Produkte sind leistungsstark, einfach und kundenfreundlich gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2020 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt ansteigen.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Im Niedrigzinsumfeld kann in den Folgejahren die Nettoverzinsung stabilisiert werden, da nicht zinsgetriebene Erträge ein hohes Gewicht aufweisen. Das breit diversifizierte Anlageportfolio ist neben festverzinslichen Erträgen zunehmend von Aktiendividenden, Immobilienerträgen und Erträgen aus alternativen Investments geprägt. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Nettoverzinsung wird 2020 etwas niedriger erwartet, die Erträge in den Folgejahren stabil auf diesem Niveau.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2020 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2020 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2019 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass auch in 2020 ein starkes Beitragswachstum erzielt werden kann. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel und Familienunfallversicherung
ohne Beitragsrückgewähr,
Reiseunfallversicherung,
Luftfahrtunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherung (z.B. Privathaft-
pflichtversicherung, Tierhalterhaftpflichtversicherung),
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung,
Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung,
sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
Fahrzeugvollversicherung,
Fahrzeugteilversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Glasversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Verbundene Sach-Gewerbeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäckversicherung,
Reise-Rücktrittskostenversicherung,
Tier-Operationskostenversicherung,
Garantieverlängerungsversicherung,
Gegenstandsversicherung,
Naturgefahrenversicherung,
Internet-Schutzbrief

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Rechtsschutzversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				6 446	5 944
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		911			911
2. Beteiligungen		2 201			2 204
			3 112		3 115
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		124 705			124 938
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		54 187			30 728
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15 499				21 498
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 000				16 000
c) übrige Ausleihungen	–				2 000
		31 499			39 498
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4 500			4 000
			214 891		199 164
				218 003	202 279
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1 989			1 779
2. Versicherungsvermittler		3 050			2 390
			5 039		4 169
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4 227		1 805
III. Sonstige Forderungen			1 548		3 024
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 359 (Vj.: Tsd Euro 42)					
				10 814	8 998
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		967			699
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		372			3 932
III. Andere Vermögensgegenstände		1 815			1 902
				3 154	6 533
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen			1 221		1 554
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			412		355
				1 633	1 909
F. Aktive latente Steuern					
				8 037	8 799
				248 087	234 462

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5 000			5 000
		5 100		5 100
IV. Bilanzgewinn		43 896		43 900
davon Gewinnvortrag: Tsd Euro 39 988 (Vj.: Tsd Euro 40 325)				
			76 696	76 700
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	30 655			28 020
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4 561			5 350
		26 094		22 670
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	8 132			7 025
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6 140			5 303
		1 992		1 722
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	176 375			164 642
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70 707			66 275
		105 668		98 367
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	343			406
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	133			159
		210		247
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15 579		13 680
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	283			466
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	133			167
		150		299
			149 693	136 985
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8 920		8 873
II. Steuerrückstellungen		1 559		1 596
III. Sonstige Rückstellungen		3 773		3 506
			14 252	13 975
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	950			772
2. Versicherungsvermittlern	1 108			903
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 982 (Vj.: Tsd Euro 862)				
		2 058		1 675
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 736		1 805
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3 572		3 232
davon: aus Steuern: Tsd Euro 2 528 (Vj.: Tsd Euro 2 372)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 16 (Vj.: Tsd Euro 55)				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro – (Vj.: Tsd Euro 0)				
			7 366	6 712
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			80	90
			248 087	234 462

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	212 368			198 211
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-59 134			-56 760
		153 234		141 451
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2 635			-2 601
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-789			207
		-3 424		-2 394
			149 810	139 057
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			638	582
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			58	51
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	117 375			105 828
bb) Anteil der Rückversicherer	-38 289			-35 584
		79 086		70 244
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	11 733			23 686
bb) Anteil der Rückversicherer	-4 432			-11 100
		7 301		12 586
			86 387	82 830
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-274		-254
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		35		159
			-239	-95
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
			189	271
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		69 074		64 185
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12 172		11 703
			56 902	52 482
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			909	773
9. Zwischensumme				
			5 880	3 239
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-1 898	-1 161
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
			3 982	2 078

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	519			522
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 200 (Vj.: Tsd Euro 200)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4 459			5 323
c) Erträge aus Zuschreibungen	–			209
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 921			19
		6 899		6 073
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	335			327
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 032			0
		1 367		327
		5 532		5 746
3. Technischer Zinsertrag				
		638		582
			4 894	5 164
4. Sonstige Erträge				
		54		72
5. Sonstige Aufwendungen				
		1 935		1 877
			– 1 881	– 1 805
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			6 995	5 437
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
		3 090		1 860
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd Euro 762 (Vj.: Tsd Euro 265)				
8. Sonstige Steuern				
		– 3		2
			3 087	1 862
9. Jahresüberschuss				
			3 908	3 575

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 944	2 309
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	–
2. Beteiligungen	2 204	–
3. Summe B I.	3 115	–
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124 938	61 206
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30 728	29 006
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	21 498	1 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 000	2 000
c) übrige Ausleihungen	2 000	–
	39 498	3 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4 000	500
5. Summe B II.	199 164	93 712
Kapitalanlagen	202 279	93 712
Insgesamt	208 223	96 021

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	97 745	3 009

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	16	–	1 791	6 446	
–	–	–	–	911	2 756
–	3	–	–	2 201	2 561
–	3	–	–	3 112	5 317
–	61 439	–	–	124 705	130 489
–	5 547	–	–	54 187	58 341
–	6 999	–	–	15 499	17 849
–	2 000	–	–	16 000	20 002
–	2 000	–	–	–	–
–	10 999	–	–	31 499	37 851
–	–	–	–	4 500	4 500
–	77 985	–	–	214 891	231 181
–	77 988	–	–	218 003	236 498
–	78 004	–	1 791	224 449	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
844	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 2,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,2 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen stehen mit 6,9 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 6,8 Mio. Euro.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marktnotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 8,0 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
	insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
Unfallversicherung	109 311	100 389	96 461	88 907	–	–
Haftpflichtversicherung	23 689	21 931	14 819	13 601	1 831	1 764
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	38 888	41 929	35 805	38 421	726	968
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 742	9 731	6 459	6 213	1 409	1 460
Feuer- und Sachversicherung	36 893	28 980	13 176	9 211	10 727	8 474
davon:						
Feuerversicherung	1 470	1 464	431	319	728	837
Verbundene Hausratversicherung	8 113	7 180	2 204	1 895	1 487	1 101
Verbundene Wohngebäudeversicherung	23 840	17 556	8 880	5 928	7 843	5 767
Sonstige Sachversicherung	3 470	2 780	1 661	1 069	669	769
Übrige Versicherungszweige	12 844	11 279	9 655	8 289	886	1 014
	231 367	214 239	176 375	164 642	15 579	13 680

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene Opti5Rente wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 %, für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten berechnet worden. Für die Rentenrückstellungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,72 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 175 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 243 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 311 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 18 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 18 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 6 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 4,5 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 880 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	3 102	2 873
Warenlieferungen und Leistungen	100	126
Übrige	571	507
	3 773	3 506

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro
noch abzuführende Steuern	2 528	2 373
aus Warenlieferungen und Leistungen	500	440
im Rahmen der Schadenregulierung	280	163
Sonstiges	264	256
	3 572	3 232

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
Unfallversicherung	50 967	48 253	50 702	47 483	42 038	39 845
Haftpflichtversicherung	24 299	22 176	23 823	21 285	18 571	16 378
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39 987	39 817	40 145	40 364	22 483	22 552
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33 126	33 263	33 295	33 693	19 650	19 858
Feuer- und Sachversicherung	47 399	40 848	45 493	39 312	30 865	27 027
davon:						
Feuerversicherung	1 703	1 794	1 699	1 739	892	839
Verbundene Hausratversicherung	15 727	14 610	15 489	14 046	15 072	13 913
Verbundene Wohngebäudeversicherung	24 931	19 858	23 468	19 027	10 625	8 236
Sonstige Sachversicherung	5 038	4 586	4 837	4 500	4 276	4 039
Übrige Versicherungszweige	16 590	13 854	16 275	13 473	16 203	13 397
	212 368	198 211	209 733	195 610	149 810	139 057

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Stück	Stück
22 912	23 597	21 530	20 579	5 446	3 043	1 183	627	210 150	205 734
9 791	11 162	10 493	9 472	2 499	2 045	975	-94	320 703	293 733
33 052	40 045	7 060	7 001	-919	-2 518	1 133	-4 052	179 358	183 858
29 446	27 867	5 836	5 789	-1 260	-968	-766	270	138 935	141 744
25 415	20 532	17 405	15 561	-2 860	-895	2 456	1 365	262 514	242 691
790	670	537	597	230	322	161	125	4 845	5 245
6 924	5 707	6 765	6 373	569	330	398	120	151 550	152 350
15 103	12 140	8 263	6 797	-3 949	-1 865	1 681	880	66 378	53 430
2 598	2 015	1 840	1 794	290	318	216	240	39 741	31 666
8 492	6 311	6 750	5 783	1 076	1 371	49	50	53 013	42 482
129 108	129 514	69 074	64 185	3 982	2 078	5 030	-1 834	1 164 673	1 110 242

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 36 278 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 32 796 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R.

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Opti5Rente in der Unfallversicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 836 Tsd Euro (Vj.: 828 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 77 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind 7 Tsd Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2019 Tsd Euro	2018 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	44 815	40 909
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5 144	5 080
3. Löhne und Gehälter	13 382	12 490
4. Soziale Abgaben	2 258	2 073
5. Aufwendungen für Altersversorgung	290	889
6. Aufwendungen insgesamt	65 889	61 441

Organbezogene Angaben	2019	2018
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	341	272
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	460	558
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	353	373

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2019	2018
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	771	759
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	110	103

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 43 896 Tsd Euro vorgeschlagen:

Dividende	7 000 Tsd Euro
Vortrag auf neue Rechnung	36 896 Tsd Euro

Wuppertal, 28. Februar 2020

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von Euro 218,0 Mio. (87,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Euro 105,7 Mio. (42,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung

der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit

den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 27. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. April 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 28. Februar 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann	Michael Peters
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 in anspruchsvollem Umfeld in einer guten Verfassung gezeigt. Es bewies eine große Ertragsstärke und erhöhte seine Wachstumsrate über dem Marktdurchschnitt.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2019 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens adcuri GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren in 2019 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Prof. Dr. Gabriele Zimmermann. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2019 zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren in 2019 Michael Behrendt als Vorsitzender, Dr. Friedrich Schmitz und Thomas Knur. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) informiert. Der Anlagenausschuss hat über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation sowie die Performance der Assetklassen beraten. Des Weiteren beschäftigte er sich mit Veränderungen der Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2019 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren in 2019 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Stefan Kappel und Dr. Friedrich Schmitz. In der Prüfungsausschusssitzung im März hat der Aufsichtsrat u. a. über das Ausschreibungsverfahren zum Wechsel des externen Abschlussprüfers beraten. Zu diesem Thema tagte im Mai 2019 ebenfalls eine Arbeitsgruppe des Aufsichtsrates. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2019 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2020 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2019 und den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die vom Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes und erfolgreiches Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr, ohne das die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können.

Wuppertal, 25. März 2020

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender